

Lampertheimer Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

[Lampertheimer Zeitung](#) / [Lokales](#) / [Lampertheim](#)

Lampertheim 26.02.2015

Was Spaß macht, das klappt auch



Oliver Roeder (ganz rechts), Vorsitzender der MIT in Südhessen, führte durch den Abend.

Foto: AfP Asel

Von Elfi Hofmann

BILDUNG CDU-Politiker und Unternehmensberater diskutieren über den „Zwang“ zum Studium

HÜTTENFELD - Studieren und lernen, was einem Spaß macht, so sieht das Idealbild der Teilnehmer der Podiumsdiskussion „Zwang zum Studium“ aus.

Am Dienstagabend kamen Landratskandidat Christian Engelhardt, der Vorsitzende der Landtagsfraktion der CDU im hessischen Landtag, Michael Boddenberg, und Professor Dr. Burkhard Kemmann, Dozent an der Hochschule Worms und Unternehmensberater, im Schlosssaal des Litauischen Gymnasiums zusammen. Junge Union, Schüler Union sowie MIT (Mittelstandsvereinigung Kreis Bergstraße) hatten zu dem Gespräch eingeladen. Und das lebte besonders von Burkhard Kemmann, der als Unternehmensberater am nächsten an Auszubildenden und Studenten dran ist. „Wir sind auf dem Weg der Höherqualifizierung, und das geht nur durch ein Studium“, ist er sich bewusst. Trotzdem legt er großen Wert auf Angestellte, die eine Ausbildung absolviert haben, die beruflichen und vor allem sozialen Erfahrungen seien einfach ausgeprägter. „Viele können direkt nach der Schule nicht mal einen Brief

schreiben“, erzählte er und traf dabei natürlich auf den Widerstand der beiden CDU-Politiker, die stolz sind auf die gute Schulbildung im Kreis, die sich Engelhardt in seiner Kandidatur als Nachfolger von Matthias Wilkes ganz oben auf die Agenda geschrieben hat und dabei auch etwas gegen die immer größer werdende Quote der Studienabbrecher (momentan liegt die bei 28 Prozent) tun möchte.

Doch woher kommt dieser Trend eigentlich? Boddenberg sieht das Grundproblem in der Haltung vieler Eltern, die das Glück ihrer Kinder ausschließlich im Studium sehen. Eine Berufsausbildung komme für die meisten Abiturienten gar nicht mehr infrage. „Viele denken, dass es nur im akademischen Bereich Perspektiven gibt“, erzählte der gelernte Metzger, der selbst aus familiären Gründen sein Studium abbrechen musste und trotzdem Karriere auch außerhalb der politischen Bühne machte. „Es gibt eben auch andere Dinge, die das Beste für Kinder sein können“, unterstrich Engelhardt, der sich auch gegen eine allgemeine „Akademisierung“ ausspricht. Es müsse eben nicht wie in anderen Ländern ein Erzieher-Studium sein, die Ausbildung habe sich in Deutschland bewährt. „Und in solchen Ländern gibt es so ein Modell wie bei uns gar nicht“, fügte er hinzu.

Besonders wichtig ist ihm das Angehen und Beheben von Defiziten, kein Kind dürfe auf der Strecke bleiben. Und dazu gehören nicht nur Schüler, die einer besonderen Förderung bedürfen. Auch an begabte und hochbegabte Kinder müsse gedacht werden, betonte Boddenberg. Trotzdem sei man einfach nicht zwangsweise zufrieden, nur, weil man studiert. „Zu viele junge Menschen machen sich keine Gedanken, ob sie im richtigen Studiengang sind“, so der Politiker. Für Kemmann ist das alles nichts Neues, er ist für ein „Reinschnuppern“ in einen Betrieb, um herauszufinden, was gut für einen persönlich ist. „Was Spaß macht, das sollte man auch machen. Dann ist man auch erfolgreich“, ist der Dozent überzeugt. Wenn es dann noch mit der Umsetzung klappt, steht einer erfolgreichen Zukunft nichts mehr im Wege. Und am Ende sitzt man bei einer Podiumsdiskussion und kann aus seinem Leben berichten.

[Sie möchten noch mehr interessante Nachrichten aus der Region lesen? Dann testen Sie jetzt 14 Tage kostenlos & unverbindlich das Komplettpaket "Print & Web plus"!](#)